

## Neue Netzwerkprofessor\_innen stellen sich vor

### Prof. Dr. Simon Dickel

Professor für Gender und Diversity in Forschung und Lehre an der Folkwang Universität der Künste, Essen



Seit dem Wintersemester 2017/18 bin ich als Professor für Gender und Diversity in Forschung und Lehre an der Folkwang Universität der Künste tätig. Zu meinen Arbeitsschwerpunkten gehören Gender Studies und Queer Theory, Intersektionalität, Critical Race Theory und Disability Studies. Meine Lehrveranstaltungen richten sich an alle Studierenden der an Folkwang vertretenen Fachbereiche, die zum großen Teil eine künstlerische Ausrichtung haben. Neben poststrukturalistischen, phänomenologischen und affekttheoretischen Zugängen zu Differenzkategorien stelle ich in den Lehrveranstaltungen immer auch die Frage nach deren Bedeutsamkeit für die eigene künstlerische Praxis der Studierenden. Um die Bereiche Theorie, politische Bewegungen und künstlerische Praxis in ein Verhältnis zu setzen, kooperiere ich beispielsweise im Sommersemester 2019 mit zwei freien Archiven im Ruhrgebiet und dem Bochumer Kunstprojekt „Emanzenexpress“. So lassen sich in einem M.A.-Seminar Theorien zum Archival Turn sowohl mit der Geschichte und den Debatten emanzipatorischer Bewegungen als auch mit künstlerischen Auseinandersetzungen mit Archivbeständen verbinden. Im Sommersemester 2018 habe ich erstmalig die Vortragsreihe „Differenz\_gestalten“ organisiert und so ein breiteres Diskussionsforum über die Themen

Macht, Identität und Differenz geschaffen. An der Folkwang Universität der Künste bin ich zudem als Rektoratsbeauftragter für den Bereich Gender und Diversity tätig und stehe dabei im Austausch mit der Gleichstellungsauftragten.

Im letzten Wintersemester 2018/19 war ich auf Einladung des Collegium for African American Research (CAAR) zu einem fünfmonatigen Forschungsaufenthalt an das College for Arts and Humanities der University of Central Florida eingeladen. Ich habe an einem Forschungsprojekt zum Werk des afroamerikanischen Schriftstellers und Künstlers Vincent O. Carter gearbeitet und meine Ergebnisse im Eröffnungsvortrag der Konferenz „With Harp and Sword: Navigating and Resisting the Second Nadir“ präsentiert, die dort im Februar 2019 stattfand.

Mein derzeitiges Buchprojekt „Embodiment, Writing, and Difference“ untersucht, wie aktuelle Theorieansätze zum Konzept „Embodiment“, die auf der Phänomenologie Maurice Merleau-Pontys aufbauen, innerhalb von Gender und Queer Studies, Critical Race Theory und Disability Studies diskutiert und in autobiografischen und fiktionalen Texten verhandelt werden.

Von 2009 bis 2016 war ich Juniorprofessor für Ethnic and Postcolonial Studies am Englischen Seminar der Ruhr-Universität Bochum. Dort habe ich u. a. die beiden internationalen Konferenzen „Emodiment, Perception, and Critical Practice“ und (gemeinsam mit meiner Kollegin Evangelia Kindinger) „After the Storm: The Cultural Politics of Hurricane Katrina“ organisiert. Davor wurde ich an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im Bereich Amerikanistik mit einer Arbeit über afroamerikanische schwule Literatur der 1980er- und 90er-Jahre promoviert.

#### Veröffentlichungen (Auswahl):

##### Monographie:

- Black/Gay: The Harlem Renaissance, the Protest Era, and Constructions of Black Gay Identity in the 1980s and 90s. Berlin: LIT and East Lansing: Michigan State UP, 2011.

**Herausgaben:**

- Queer Cinema. Mainz: Ventil, 2018 (Hg. gemeinsam mit Dagmar Brunow).
- After the Storm: The Cultural Politics of Hurricane Katrina. Bielefeld: Transcript, 2015 (Hg. gemeinsam mit Evangelia Kindinger).

**Aufsätze:**

- „Racial Seeing and Sexual Desire: 1 Berlin Harlem and Auf den Zweiten Blick“. A Golden Age for Queer Sexual Politics? Lesbian and Gay Literature and Film in 1970s Germany. Hg. Afken, Janine und Benedikt Wolf. Basingstoke: Palgrave Macmillan, erscheint 2019 (gemeinsam mit Anne Potjans).

- „Phenomenology and the Memoirs of Stephen Kuusisto.“ Symbolism 18 (2018): 43–62.
- „An Affinity for the Lumpen: Homelessness in Samuel R. Delany's Bread and Wine and The Mad Man“. African American Review 48 (3): 2015. 289–304 (gemeinsam mit Michael Bucher).
- „Between Mumblecore and Post-Black Aesthetics: Barry Jenkins's Medicine for Melancholy“. Understanding Blackness through Performance: Contemporary Arts and the Representation of Identity. Hg. Anne Cremieux, Xavier Lemoine und Jean-Paul Rocchi. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2013. 109–123.

**Kontakt und Information**

Prof. Dr. Simon Dickel  
Folkwang Universität der Künste  
FB Gestaltung | Gender und Diversity in Forschung und Lehre  
Campus Zollverein | Quartier Nord  
Martin-Kremmer-Straße 21  
45327 Essen  
Tel.: (0201) 6505-1525  
simon.dickel@folkwang-uni.de

## Prof. Dr. Isabell Lorey

### Professorin für „Queer Studies in den Künsten und der Wissenschaft“ an der Kunsthochschule für Medien in Köln

Isabell Lorey hat im Wintersemester 2018 die neu eingerichtete Professur für „Queer Studies in den Künsten und der Wissenschaft“ an der Kunsthochschule für Medien in Köln angetreten. Zu diesem Lehrgebiet gehört auch eine künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiter\*innenstelle, die seit Sommersemester 2019 Katrin M. Kämpf mit dem Forschungsschwerpunkt Queere Wissenschafts- und Technologieforschung innehat.

**Zur Person**

Isabell Lorey hat Politikwissenschaft, Philosophie sowie afrikanische und europäische Ethnologie studiert und 1996 mit der ersten Monographie zur US-amerikanischen politischen Philosophin Judith Butler, einer der wichtigsten Queer-Theoretiker\*innen, an der Goethe Universität in Frankfurt am Main promoviert. Gerade ist das aus der Promotion entstandene einschlägige Buch „Immer Ärger mit dem Subjekt“, das lange vergriffen war, von dem neuen kleinen Verlag transversal texts mit einem aktualisierten Vorwort wiederveröffentlicht worden, zeitgleich mit der spanischen Übersetzung des argentinischen Verlags La Cebra. 2009 hat sich Isabell Lorey an der Universität Wien mit einer Studie zu Gemeinschaftsbildung und Herrschaftssicherung habilitiert, die als „Figuren des Immunen“ 2011 bei Diaphanes erschienen ist. Am bekanntesten wurde Lorey sicherlich mit ihrem mittlerweile in

fünf Sprachen übersetzten Buch „Die Regierung der Prekären“, für das Judith Butler das Vorwort geschrieben hat. Darin befasst sich Lorey mit der quer durch die Gesellschaft sich ausbreitenden Prekarisierung, der sozialen Verunsicherung in neoliberalen Verhältnissen, den damit verbundenen Geschlechterverhältnissen, zugleich aber auch den Möglichkeiten zur Veränderung. Gerade hat sie das Manuskript zu ihrem neuen Buch „Demokratie im Präsens“, einer queer-feministischen Demokratietheorie und kritischen Studie von Zeitlichkeit, die sich auf soziale Bewegungen stützt, fertiggestellt.

Lorey hatte längere Assistenz- und Gastprofessuren an der Universität der Künste und der Humboldt Universität Berlin inne sowie an den Universitäten Basel, Wien und Kassel. Sie hat zudem langjährige Erfahrungen als Fernsehjournalistin, vor allem in der Kindernachrichten-Redaktion „logo“, und ist im internationalen Kunstfeld bekannt und vernetzt, was sich nicht zuletzt an

ihrem breit rezipierten Beitrag zu neuen emanzipatorischen Formen von Demokratie im Katalog der documenta 14 zeigt.

Mit der Professur Queer Studies in der Wissenschaft und den Künsten kommt Lorey nach Köln zurück, wo sie bereits 1996 als Redakteurin der Zeitschrift *Texte zur Kunst* arbeitete.

### Veröffentlichungen:

#### Auswahl von Aufsätzen

- „The Constituent Power of the Multitude“, in: *Journal of International Political Theory*, 2019: 15 (1), S. 119–133.
- „Schulden queeren“, in: Julia Bee, Nicole Kandioler (Hg.): *Differenzen und Affirmationen. Queer-/feministische Perspektiven auf Medialität*, Berlin: b\_books, erscheint 2019.
- „Preserving Precariousness, queering debt“, in: *Recerca. Revista de Pensament y Anàlisi*, 2019: 24 (1), S. 155–167.
- „Precarization and Care-Citizenship“, in: *Griffith Law Review*, 2019: 27 (4). <https://doi.org/10.1080/10383441.2018.1595339>
- „Nicht eine mehr“. Die große feministische Streikwelle gegen il/iberale Politiken, in: *Springerin. Hefte für Gegenwartskunst*, 2019: (2), S. 36–38.
- „Precarization and Credit“, in: *Krisis. Journal for Contemporary Philosophy: „Marx at the Margins. A collective Project, from A to Z“*, 2018: (2), <http://krisis.eu/> (Zugriff am 08.07.2019).
- „Lucha de clases“, in: *Cuadernos de Teoría Social: Conceptos para comprender la sociedad contemporánea*, 2018: 4 (8), S. 126–128.
- „8M – Der große feministische Streik. Vorwort“, in: Verónica Gago, Raquel Gutiérrez Aguilar, Susana Draper, Mariana Menéndez Díaz, Marina Montanelli, Marie Bardet, Suely Rolnik (Hg.): *8M – Der große feministische Streik. Konstellationen des 8. März*, Wien u. a.: transversal texts 2018, S. 9–22.
- „Preservar la condición precaria, queerizar la deuda“, in: Malena Nijensohn (Hg.): *Los feminismos ante el neoliberalismo*, Buenos Aires: La Cebra 2018, S. 13–26.
- „Preserving Precariousness, Queering Debt“, in: John Byrne (Hg.): *The Constituent Museum – Constellations of Knowledge, Politics and Mediation. A Generator of Social Change*, Amsterdam: Valiz/L'Internationale 2018, S. 184–191.
- „Democracia presentista. Hasta qué punto esta otra democracia está en camino en Europa“, in: *Arquitectura: Film, Mintzairak/Arquitectura: Lenguajes, Fílmicos, 2009–2016*, Donostia/San Sebastián: Fundación Cristina Enea 2017, S. 197–214.
- „Sorge im Präsens. Verbundenheit, Sorge, \_Mit\_“, in: Tobias Bärtsch, Michael Grieder, Adrian Hanselmann, Alexander Kamber, Marilyn Umurungi (Hg.): *Ökologien der Sorge*, Wien u. a.: transversal texts 2017, S. 113–122.
- „Zur Wiederkehr der Revolution“, in: Martin Birkner, Thomas Seibert (Hg.): *Kritik und Aktualität der Revolution*, Wien: Mandelbaum 2017, S. 173–194.
- „Präsentische Demokratie. Eine Neukonzeption der Gegenwart“ („Presentist Democracy. Reconceptualizing the Present“), in: Quinn Latimer, Adam Szymczyk (Hg.): *documenta 14 – Reader*, München: Prestel 2017, S. 169–202.
- „Becoming Common. Precarization as Political Constituting (A Revision)“, in: Marion von Osten: *Once We Were Artists: A BAK Critical Reader in Artist's Practice*, hrsg. von Maria Hlavajova und Tom Holert, Cambridge/MA, London: MIT Press 2017, S. 148–169.
- „Labour, (In-)Dependence, Care. Conceptualizing the Precarious“, in: Arianna Bove, Annalisa Murgia, Emiliana Armano (Hg.): *Mapping Precariousness. Labour Insecurity and Uncertain Livelihoods: Subjectivities and Resistance*, London: Routledge 2017, S. 199–209.
- „Sorge im Präsens. Von der Repräsentationskritik zur präsentischen Demokratie“, in: Brigitte Bargetz, Gundula Ludwig, Eva Kreisky (Hg.): *Dauerkämpfe. Feministische Zeitdiagnosen und Strategien*, Frankfurt/M., New York: Campus 2017, S. 89–95.
- „Precarizzazione, indebitamento e dare tempo. Punti di convergenza delle 5 settimane, 25 giorni e 175 ore di Maria Eichhorn“, in: *Journal Sociologia del Lavoro*, 2017: (145), S. 29–45.
- „Pracarization, Ineptedness, Giving Time“, in: *Frame. Journal of Literary Studies*, 2017: 30 (2), S. 11–22.
- „Was sollte dem Antifeminismus entgegengesetzt werden?“, in: *Femina Politica*, 2017: (1), S. 165–166.
- „Die Wiederkehr revolutionärer Praxen in der infinitiven Gegenwart“, in: Isabell Lorey, Gundula Ludwig, Ruth Sonderegger (Hg.): *Foucaults Gegenwart. Sexualität – Sorge – Revolution*, Wien u. a.: transversal texts 2016, S. 77–103.
- „Autonomy and Precarization. (Neo)Liberal Entanglements of Labour and Care in the Former West“, in: Maria Hlavajova, Simon Sheikh (Hg.): *FORMER WEST: Art and the Contemporary after 1989*, Cambridge/MA, London: MIT-Press 2016, S. 427–439.
- „Von den Regimen der Prekarisierung zur Cuidanía. Für ein sorgegeleitetes Verständ-

- nis des sozialen Bandes", in: Thomas Bedorf/ Steffen Herrmann (Hg.): Das soziale Band. Geschichte und Gegenwart eines sozialtheoretischen Grundbegriffs, Frankfurt/M., New York: Campus 2016, S. 117–136.
- „Tentativa de pensar lo plebeyo. Éxodo y constitución como crítica", in: Gobierno y Desacuerdo. Diálogos interrumpidos entre Foucault y Rancière, ed. Andrés Maximiliano Tello, Viña del Mar/Chile: Asociación Comunidades 2016, S. 155–172.
  - „El régimen de precarización: La política europea de culpa y deudas", in: Palmar M. Alvarez-Blanco, Antonio Gómez L-Quñones (Hg.): La imaginación hipotecada. Aportaciones al debate sobre la precariedad del presente, Madrid: Ecologistas en Acción 2016, S. 173–190.
  - „Presentist Democracy. The Now-Time of Struggles", in: Andreas Oberprantacher, Andrei Siclodi (Hg.): Subjectivation in Political Theory and Contemporary Practices, London/South Yarra/Sydney: Palgrave Macmillan 2016, S. 149–164.
  - „Assembling and Speaking Before the Law. The Democracy Movements and the Power of the Performative", in: Marie Nerland (Hg.): The Imaginary Reader, Bergen: Volt 2016, S. 156–159.
  - „Präsentische Demokratie. Radikale Inklusion – Jetztzeit – konstituierender Prozess", in: Alex Demirović (Hg.): Transformationen der Demokratie – Demokratische Transformationen, Münster: Westfälisches Dampfboot 2016, S. 265–277.
  - „Foucault, actualité, histoire. Aspects de la démocratie presentiste", in: Christian Laval, Luca Paltrinieri, Ferhat Taylan (Hg.): Marx et Foucault, Paris: La Découverte 2015, S. 298–308.
  - „Autonomy and Precarization", in: Nico Dockx, Pascal Gielen (Hg.): Mobile Autonomy. Exercises in Artists' Self-Organisation, Amsterdam: Valiz 2015, S. 39–52.
  - „An Untimely Present in Europe", in: Pascal Gielen (Hg.): No Culture, No Europe. On the Foundation of Politics, Amsterdam: Valiz 2015, S. 183–194.
  - „Das Gefüge der Macht", in: Brigitte Bargetz, Gundula Ludwig, Birgit Sauer (Hg.): Gouvernementalität und Geschlecht. Politische Theorie im Anschluss an Michel Foucault, Frankfurt/M., New York: Campus 2015, S. 31–61.
  - „Freiheit und Sorge. Das Recht auf Sorge im Regime der Prekarisierung", in: Michèle Amacker, Susanne Völker (Hg.): Prekarisierungen. Arbeit, Sorge, Politik. Reihe „Arbeitsgesellschaft im Wandel", Weinheim/Basel: Beltz Juventa 2015, S. 26–41.
  - „Die Gegenwart verteidigen und ihr widerstehen", in: Dirk Martin, Susanne Martin, Jens Wissel (Hg.): Perspektiven und Konstellationen kritischer Theorie, Münster: Westfälisches Dampfboot 2015, S. 116–133.
  - „Constituent Immunisation. Paths Toward the Common", in: Open! Platform for Art, Culture and the Public Domain, 24 January 2015, series Communist Aesthetics, <https://www.onlineopen.org/constituent-immunisation> (Zugriff am 08.07.2019).
  - „The 2011 Occupy Movements: Rancière and the Crisis of Democracy", in: Theory, Culture & Society, Special Section on Jacques Rancière, ed by Nikos Papastergiadis, 2014: 31 (7–8), S. 43–65.
  - „Exodus als Streik", Roundtable mit Rahel Jaeggi, Diedrich Diederichsen und Daniel Loïck, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung: „Exodus. Jenseits von Staat und Konsum?", 2014: (1), S. 121–130.
  - „Presentist Democracy. Exodus and Tiger's Leap", Juni 2014, <https://transversal.at/blog/Presentist-Democracy> (Zugriff am 08.07.2019).
  - „El régimen de la Precarización. Crisis, Deuda y Gubernamentalidad Neoliberal en Europa", in: Youkali. Revista de las Artes y el Pensamiento: „La deuda de Europa", 2014 : (16), S. 5–14, <http://www.youkali.net/youkali16-1-a-Lorey.pdf> (Zugriff am 08.07.2019).
  - „Performative Arbeit und die öffentliche Bühne der Virtuosität", in: Anja Lemke, Alexander Weinstock (Hg.): Kunst und Arbeit. Zum Verhältnis von Ästhetik und Arbeitsanthropologie vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München: Fink 2014, S. 245–254.
  - „Das Regime der Prekarisierung. Europas Politik mit Schuld und Schulden", in: Demokratie oder Kapitalismus? Europa in der Krise, hrsg. v. Blätter für deutsche und internationale Politik, Berlin: Edition Blätter 2013, S. 149–160.
  - „Precarity Talk. A Virtual Roundtable" with Lauren Berlant, Judith Butler, Bojana Cvejić, Isabell Lorey, and Ana Vujanović, coordinated by Jasbir Puar, in: TDR: The Drama Review: „Precarity and Performance", 2012: 56 (4), S. 165–179.
  - „Politics of Immunization and the Precarious Life", in: Gerald Siegmund, Stefan Hölcher (Hg.): Dance, Politics, and Co-Immunity. Current Perspectives on Politics and Communities in the Arts, Zürich, Berlin: diaphanes 2013, S. 265–276.
  - „Virtuosität und neoliberale Öffentlichkeit", in: Claudia Brunner, Dagmar Fink, Birge Krondorfer, Sabine Prokop (Hg.): Prekarität und Freiheit. Feministische Wissenschaft,

**Kontakt und Information**

Prof. Dr. Isabell Lorey  
 Kunsthochschule für Medien  
 Köln  
 Filzengraben 8–10  
 50676 Köln  
 lorey@khm.de

- Kulturkritik und Selbstorganisation, Münster: Westfälisches Dampfboot 2013, S. 181–189.
- „On Democracy and Occupation. Horizontality and the Need for New Forms of Verticality“, in: Pascal Gielen (Hg.): Institutional Attitudes. Instituting Art in a Flat World, Amsterdam: Valiz 2013, S. 77–99.
  - „Demokratie statt Repräsentation. Zur konstituierenden Macht der Besetzungsbewegungen“, in: Jens Kastner, Isabell Lorey, Gerald Raunig, Tom Waibel (Hg.): Occupy! Die aktuellen Kämpfe um die Besetzung des Politischen, Wien, Berlin: Turia + Kant 2012, S. 7–49.
  - „Postkoloniale politische Theorie“, in: Eva Kreisky, Marion Löffler, Georg Spitaler (Hg.): Theoriearbeit in der Politikwissenschaft. Einführung in den Umgang mit politischer Theorie, Wien: Facultas/wuv 2012, S. 175–188.
  - „Von den Kämpfen aus. Eine Problematisierung grundlegender Kategorien“, in: Gender Initiativkolleg (Hg.): Gewalt und Handlungsmacht. Queer\_Feministische Perspektiven, Frankfurt/M., New York: Campus 2012, S. 29–40.

## Prof. Dr. Miriam Rehm

Juniorprofessorin für Einkommens- und Vermögensungleichheit an der Universität Duisburg-Essen



Meine wissenschaftliche Spezialisierung liegt im Gebiet der Ungleichheitsforschung. Verteilungsfragen sind eine zentrale Herausforderung unserer Zeit, die nicht nur aus ökonomischen, sondern auch aus sozialen, ökologischen und demokratiepolitischen Gründen politisch höchst relevant sind. Während das Thema in der Öffentlichkeit zunehmende Aufmerksamkeit erfährt, ist Ungleichheit aus ökonomischer Sicht ein relativ junges Feld mit beträchtlichem Entwicklungspotenzial, in dem es nicht nur gesellschaftliche, sondern auch wissenschaftliche Interessen gibt, weitere Forschungsergebnisse zu publizieren. Ich arbeite zur funktionalen und personellen Einkommensverteilung sowie insbesondere zur

Vermögensverteilung. Methodisch verwende ich vor allem Mikroökonomie, aber auch agenten-basiertes Modellieren sowie in neueren Studien auch analytische Makromodelle und Makroökonomie. Da Ungleichheit ein multidimensionales gesellschaftliches Phänomen ist, ist meine Forschung interdisziplinär ausgerichtet. Besonderes Augenmerk richte ich dabei auf die gesellschaftspolitische Relevanz meiner Arbeit.

Im Besonderen möchte ich in den nächsten Jahren ein besonderes Augenmerk auf den folgenden Schwerpunkt legen: Ich halte die Forschung zur empirischen Vermögensverteilung im Vergleich zur Einkommensverteilung für ausbaufähig, insbesondere was internationale Vergleiche betrifft. In meiner bisherigen Arbeit habe ich deskriptiv und ökonomisch gezeigt, dass Vermögen in Europa deutlich rechtsschiefer verteilt sind als Einkommen. Zudem habe ich nachgewiesen, dass es eine Vermögensschere zwischen männlichen und weiblichen Ein-Erwachsenen-Haushalten in allen europäischen Ländern mit validen Daten gibt. Ich möchte in Zukunft meine mikroökonomische Arbeit zur Vermögensverteilung fortsetzen. Eine offene Frage ist die personelle Verteilung von Vermögen zwischen den Geschlechtern (über Ein-Erwachsenen-Haushalte hinaus). Ein Schwerpunkt meiner Forschung wird auf der Untersuchung liegen, wie Einkommen, Erbschaften und soziale Sicherungssysteme zusammenspielen und zu einer unterschiedlichen Vermögensverteilung in verschiedenen Ländern führen.

## Publikationen (Auswahl)

### Peer-Reviewed Articles

- Schneebaum, Alyssa; Rehm, Miriam; Mader, Katharina; Hollan, Katarina (2018): The Gender Wealth Gap across European Countries. *Review of Income and Wealth*, 64 (2), S. 295–331; DOI: 10.1111/roiw.12281
- Pusch, Toralf; Rehm, Miriam (2017): Mindestlohn, Arbeitsqualität und Arbeitszufriedenheit [Minimum Wage, Job Quality, And Work Satisfaction]. *WSI Mitteilungen* 07/17, S. 491–498.
- Fessler, Pirmin; Rehm, Miriam; Tockner, Lukas (2016): The impact of housing non-cash income on the household income distribution in Austria. *Urban Studies* 53(13), S. 2849–2866; DOI: 10.1177/0042098015596116
- Rehm, Miriam; Schnetzer, Matthias (2015): Property and Power: Lessons from Piketty and New Insights from the HFCS. *European Journal of Economics and Economic Policy* 12(2), S. 204–219; DOI: 10.4337/ejeep.2015.02.06
- Naqvi, Asjad; Rehm, Miriam (2014): A Multi-Agent Model of a Low Income Economy: Simulating the Distributional Effects of Natural Disasters. *Journal of Economic Interaction and Coordination* 9(2), S. 1–35; DOI: 10.1007/s11403-014-0137-1
- Howell, David; Rehm, Miriam (2009): Unemployment Compensation and High European Unemployment: A Reassessment with New Benefit Indicators. *Oxford Review of Economic Policy* 25(1), S. 60–93; DOI: 10.1093/oxrep/grp010

### Selected Non-Reviewed Articles

- Pusch, Toralf; Rehm, Miriam (2017): Positive Effekte des Mindestlohns auf Arbeitsplatzqualität und Arbeitszufriedenheit [Positive Effects of the Minimum Wage on Job Quality and Work Satisfaction]. *Journal for Economic Policy – Wirtschaftsdienst* 97(6), S. 409–414; DOI:
- Rehm, Miriam; Schnetzer, Matthias (2016): Einfluss durch Überfluss – wie Vermögen und Macht in Europa zusammenhängen [Influence Through Affluence – the Link Between Wealth and Power in Europe]. *Forum Wissenschaft* 33(2), S. 15–21.
- Rehm, Miriam; Schnetzer, Matthias (2016): Wealth Inequality and Power Imbalances: Shedding Some Heterodox Light on a Neglected Topic. *The Public Sector – Der öffentliche Sektor* 42(2), S. 53–58.
- Rehm, Miriam; Schnetzer, Matthias (2015): Vermögenskonzentration und Macht [Wealth Concentration and Power]. *Kurswechsel* 02/2015, S. 69–79.

- Marterbauer, Markus; Rehm, Miriam; Schnetzer, Matthias (2014): Krise und Einkommensverteilung in Österreich [Crisis and Income Distribution in Austria]. *Juridikum* 1/2014, S. 60–73.
- Naqvi, Asjad; Rehm, Miriam (2014): Simulating Natural Disasters – A Complex Systems Framework. *Computational Intelligence for Financial Engineering & Economics (CIFER) Proceedings*, S. 414–421.
- Onaran, Özlem; Rehm, Miriam; van Treeck, Till; Watt, Andrew (2014): The Jobs Crisis. Causes, Cures, Constraints. *European Journal of Economics and Economic Policies* 2(Sept.), S. 133–135. *Handelsblatt Ranking* 0.05
- Rehm, Miriam (2014): Eckhard Hein, *Die Makroökonomie des finanzdominierten Kapitalismus [The Macroeconomics of Finance-Dominated Capitalism]* (book review), *Wirtschaft und Gesellschaft* 40(1), S. 145–147.

### Selected Collection

- Schnetzer, Matthias; Rehm, Miriam: *Vermögen in Österreich: Erkenntnisse und Herausforderungen [Wealth in Austria: Findings and Challenges]*. FORBA (Hg.): *Trendreport 1/2017* S. 15–17. [https://www.forba.at/wp-content/uploads/2018/11/1240-Trendreport\\_1-2017\\_Online\\_FINAL-1.pdf](https://www.forba.at/wp-content/uploads/2018/11/1240-Trendreport_1-2017_Online_FINAL-1.pdf) (Zugriff am 08.07.2019).
- Naqvi, Asjad; Rehm, Miriam (2017): Agent-based simulations as an early-warning system for natural disasters. In: Hanappi, Hardy; Katskides, Savvas; Scholz-Wäckerle, Manuel (Hg.): *Theory and Method of Evolutionary Political Economy*. Routledge, London.
- Rehm, Miriam; Hergovich, Sven; Feigl, Georg (2017): *The Tripe Crisis: How can Europe foster growth, well-being, and sustainability?* In: Tridico, Pasquale; Fadda, Sebastiano (Hg.): *Inequality and Uneven Development in the Post-Crisis World*. Routledge, London.
- Marterbauer, Markus; Mesch, Michael; Rehm, Miriam; Reiterlechner, Christine (Hg.) (2015): *Das Scheitern des neoklassischen Paradigmas – Wirtschaftspolitik in der EU [The Failure of the Neoclassical Paradigm – Economic Policy in the EU]*, *Wirtschaftswissenschaftliche Tagungen der AK Wien*, Vol. 19.
- Rehm, Miriam; Schnetzer, Matthias (Hg.) (2015): *Vermögensungleichheit, Kapitalismus und Demokratie [Wealth Inequality, Capitalism, and Democracy]*. *Kurswechsel* 02/2015.
- Rehm, Miriam; Schnetzer, Matthias (2015): *Piketty revisited: Vermögensungleichheit in Europa [Wealth Inequality in Europe]*, in: Bofinger, Peter; Horn, Gustav; Schmid, Kai-Daniel; van Treeck, Till (Hg.): *Thomas Piketty und die Verteilungsfrage – Analysen, Bewertungen und wirtschaftspolitische Implikationen für*

Deutschland [Thomas Piketty and the Issue of Distribution – Analyses, Evaluations and Economic Policy Implications for Germany]. SE Publishing, Berlin.

- Glötzl, Florentin; Marterbauer, Markus; Rehm, Miriam; Rezaei, Armon (2014): Finanzierungssalden und die Krise in Europa [Net Borrowing Flows and the Crisis in Europe], in: Dullien, Sebastian; Hein, Eckhard; Truger, Achim (Hg.): Makroökonomik, Entwicklung, Wirtschaftspolitik. Festschrift für Jan Prieue. [Macroeconomics, Development, Economic Policy. A Commemorative Publication for Jan Prieue]. Metropolis, Weimar bei Maerburg.
- Mader, Katharina; Rehm, Miriam; Schneebaum, Alyssa (2014): Reich werden kann jede, genauso wie jeder [Anyone Can Become Rich],

in: BEIGEWUM, Attac, Armutskonferenz (Hg.): Mythen des Reichtums: Warum Ungleichheit unsere Gesellschaft gefährdet [Wealth Myths: Why Inequality Endangers Our Society]. VSA, Hamburg.

- Marterbauer, Markus; Rehm, Miriam (2014): Einkommensverteilung in Österreich [Income Distribution in Austria], in: Dimmel, Nikolaus; Schenk, Martin; Stelzer-Orthofer, Christine (Hg.): Handbuch Armut in Österreich [Handbook of Poverty in Austria]. Studienverlag, Wien.

#### Kontakt und Information

Prof. Dr. Miriam Rehm  
Fakultät für Gesellschaftswissenschaften  
Institut für Sozioökonomik  
Universität Duisburg-Essen  
Lotharstraße 65  
47057 Duisburg  
miriam.rehm@uni-due.de

## Prof. Dr. Ilona Horwath

Juniorprofessorin für Technik und Diversity im Maschinenbau an der Universität Paderborn

### Zur Professur

Der Wechsel war ein großer: Nach 13 Jahren am Interdisziplinären Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der Johannes Kepler Universität Linz (Österreich) übernahm ich im Oktober 2017 die Juniorprofessur Technik und Diversity im Maschinenbau, welche an der Fakultät für Maschinenbau und damit unmittelbar im ingenieurwissenschaftlichen Geschehen angesiedelt ist. Die Professur bietet die Möglichkeit, aktiv gesellschaftliche und soziale Fragen in der Entwicklung neuer Technologien einzubringen, was sie für mich besonders reizvoll macht.

Die Fachgruppe „Technik und Diversity im Maschinenbau“ ist inzwischen auf sechs wissenschaftliche Mitarbeitende angewachsen, die in mehreren Projekten an den interdisziplinären Schnittstellen von Technik und Gesellschaft arbeiten, um innovative Konzepte für sozial tragfähige Technologien zu entwickeln. Mittels Methoden der empirischen Sozialforschung erschließen wir inter- und transdisziplinäre Forschungszugänge, um Expertisen, Erfahrungen und Perspektiven der unterschiedlichen Beteiligten in Forschung, Entwicklung und Gesellschaft zu analysieren und zu verbinden. Dabei wird auf Theorien und Konzepte aus Ingenieur- und Technikwissenschaften, Science & Technology Studies, Wissens- und Organisationssoziologie, Diversity Studies und



Geschlechterforschung sowie Sozialpsychologie zurückgegriffen. Die Schwerpunkte der Fachgruppe werden durch die Themen Wissen, Organisation, Geschlecht und Diversität, Digitalisierung, Soziotechnische Systeme, Technische Assistenzsysteme und Mensch-Maschine Schnittstellen abgesteckt.

## Zur Person und zum wissenschaftlichen Werdegang

Geboren und aufgewachsen in Oberösterreich, studierte ich zunächst Publizistik und Politikwissenschaft in Wien und Salzburg, bevor ich meine disziplinäre Heimat in der Soziologie fand. Das Diplomstudium Soziologie absolvierte ich an der Johannes Kepler Universität Linz, mit Schwerpunkten in den Bereichen Bildungssoziologie, qualitative Sozialforschung und Sozialpsychologie. Nach meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei maiz – einem autonomen Integrationszentrum von und für Migrantinnen – wechselte ich im Jahr 2004 an das Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der JKU Linz. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin des Projektes TEquality – Technik.Gender.Equality beschäftigte ich mich dort mit der Situation von Frauen in der Technik sowie mit Fragestellungen zu Gender in Science. Es folgte eine Promotion zum Thema „Gleichstellung im Feuerwehrwesen: ‚Gut Wehr!‘ und die HeldInnen von heute“ (erschieden bei Springer VS). In einer umfangreichen Fallstudie untersuchte ich, welche Geschlechterorientierungen in den Organisationen des Feuerwehrwesens vorherrschen und wie diese die gleichstellungsorientierte Integration von Frauen und Mädchen fördern oder behindern. Die Dissertationsschrift wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Käthe-Leichter-Preis für Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt des Ministeriums für Bildung, Kunst, Kultur des Bundeslands Oberösterreich. Im Jahr 2015 konnte ich mich als Visiting Research Fellow am Centre for Higher Education and Equity Research (CHEER) der University of Sussex (Großbritannien) mit den methodologischen Traditionen und Forschungspraktiken in der Frauen- und Geschlechterforschung Großbritanniens befassen. 2017 folgte der Ruf an die Universität Paderborn als Juniorprofessorin für Technik und Diversity im Maschinenbau. Die seitdem aufgebaute Fachgruppe ist Teil des Institutes für Leichtbau mit Hybridssystemen und kooperiert eng mit dem Forschungskolleg „Leicht – Effizient – Mobil“ sowie verschiedenen weiteren Fachbereichen der Fakultät für Maschinenbau der Universität Paderborn. Neben Fragen zur Verbindung von Technik, Gesellschaft, Geschlecht und Diversitätskategorien interessiere ich mich besonders für innovative Forschungsdesigns, Methodenlehre, Kooperation von Mensch und Maschine, soziale Ungleichheit und Gerechtigkeit sowie feministische Bildung und Identifikation.

## Forschungsschwerpunkte

Inter- und transdisziplinäre Forschung; Empirische Sozialforschung; Science, Technology & Society Studies; Organisations- und Institutionenforschung; Wissenssoziologie, Kollektive Orientierungen, Stereotype; Diversity Studies, Geschlechterforschung

## Aktuelle Forschungsprojekte:

### NRW-Forschungskolleg „Leicht – Effizient – Mobil“

Laufzeit: 2014–2022, Förderung: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Ziel: Im inter- und transdisziplinären NRW Forschungskolleg „Leicht – Effizient – Mobil“ (FK LEM) versuchen die DoktorandInnen im Kontext der Erforschung hybrider Leichtbaumaterialien Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu finden, darunter etwa umweltfreundliche Mobilität, Klimaschutz oder Ressourceneffizienz. Die Reflexion von gesellschaftlichen Auswirkungen ist als zentrales Anliegen in das Kolleg integriert und soll damit über die technologischen Betrachtungen hinaus die KollegiatInnen auf Herausforderungen der Gesellschaft und der Industrie vorbereiten.

🌐 <https://ilh.uni-paderborn.de/fk-leicht-effizient-mobil/>

### FORTESY

Laufzeit: 01/2019–12/2020, Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Ziel: Feuerwehren sind technologiefokussiert, wobei die für sicheren und effizienten Einsatz erforderlichen Praktiken sowohl individuell als auch kollektiv internalisiert werden müssen. Verbände bemühen sich zunehmend um interkulturelle Öffnung gegenüber MigrantInnen und Geflüchteten. Gleichzeitig sind Feuerwehren in der internationalen Forschungsliteratur dafür bekannt, dass Veränderungen oft auf Widerstand stoßen. Wie also gelingt es heterogenen Teams in Kontext von Einsatztechnologien, erfolgreich voneinander zu lernen, Innovationspotentiale zu erschließen, neue Kompetenzen zu integrieren und mit Sicherheitsnormen in Einklang zu bringen? Ziel des Projektes ist es, organisationale, technologische und soziale Faktoren herauszuarbeiten, die den Erfolg heterogener Teams ausmachen. Dabei soll speziell die Frage beantwortet werden, welche Rolle Technologien im Prozess fachlicher und sozialer Integration neuer Feuerwehrleute spielen, und wie Diversität Auswahl und Einsatz von Technologien beeinflusst.

🌐 <https://mb.uni-paderborn.de/technikdiversity/projekte/fortesy/>



### Extra – Entwicklung simulationsgestützter Assistenten für die Extrusion

Laufzeit: 02/2019–01/2022, Förderung: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Ziel: Ziel des Projektes ist es, auf der Basis von Live-Computersimulationsmöglichkeiten sowie einer angekoppelten Expertendatenbank einen möglichst autarken Betrieb einer Extrusionslinie zu ermöglichen. In diesem Projekt werden die unterschiedlichen, für die Prozessoptimierung relevanten Expertisen und praktischen Erfahrungen mit sozialwissenschaftlichen, inter- und transdisziplinären Forschungsmethoden erschlossen, etwa mittels ExpertInneninterviews, Gruppendiskussionen, Online-Fragebogen oder der teilnehmenden Beobachtung.

<https://mb.uni-paderborn.de/technikdiversity/projekte/extra/>

### HyOpt – Optimierungsbasierte Entwicklung von Hybridwerkstoffen

Laufzeit: 01/2019–04/2022, Förderung: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Ziel: Das interdisziplinäre Forschungsprojekt untersucht die optimierungsbasierte Entwicklung von Hybridwerkstoffen, um anforderungsgerechten Leichtbau mit verschiedenartigen Werkstoffen weiterzuentwickeln. Dafür entwerfen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine Toolbox, die dem Design neuer Hybridwerkstoffe dient. Diese besteht aus einer Softwarelösung sowie aus smarten und anpassungsfähigen Fertigungsprozessen, die für die Herstellung der Werkstoffe notwendig sind. Im sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt des Projekts geht es um die Risiko- und Nutzenwahrnehmungen verschiedener gesellschaftlicher Anspruchsgruppen. Im Rahmen von Diskussionsgruppen soll untersucht und analysiert werden, unter welchen Bedingungen neuartige Hybridwerkstoffe auf Akzeptanz oder Ablehnung in der Gesellschaft stoßen.

### Veröffentlichungen (Auswahl):

- Horwath, I., Diabl, C. (2019): Liberating or indoctrinating? Surveying students' perceptions of a Women's and Gender Studies requirement. In: *Gender and Education*. <https://doi.org/10.1080/09540253.2019.1608355>
- Horwath, I.; Dohmeier-Fischer, S.; Weiß-Borkowski, N.; Tröster, T. (2018): From Empowerment to Innovation: Transdisciplinary Research in Lightweight Engineering. In: *Proceedings of the 12th International Technology, Education and Development Conference*.
- Horwath, I. Terhechte, J. (2018): Bedarfsorientierte Technikentwicklung und gesellschaftliche Akzeptanz. Das Modell der „Denkschule“.

In: Weidner, R.; Karafillidis, A. (Hrsg.): *Proceedings der 3. Transdisziplinären Konferenz „Technische Unterstützungssysteme, die die Menschen wirklich wollen“*, Hamburg, S. 473–481.

- Holl, H.; Horwath, I.; Cojocar, G.; Hehenberger, P.; Ernst, W. (2018): Integration of gender in the design process of mechatronic products: An interdisciplinary approach. In: *Proceedings of the 34th DANUBIA ADRIA SYMPOSIUM on Advances in Experimental Mechanics (DAS 2017)*.
- Weiß-Borkowski, N.; Horwath, I.; Berscheid, A.-L.; Tröster, T. (2018): New Approaches in Lightweight Design: V-Model of Lightweight Design by Composites as an Approach of Inter- and Transdisciplinary Research. In: *Proceedings of the 12th International Technology, Education and Development Conference*.
- Horwath, I. (2017): Scotts Institutionenbegriff als Heuristik zur Analyse von Geschlechterverhältnissen in Organisationen: Inspirationsquelle „Geschlechterwissen“. In: Funder, M. (Hrsg.): *Neo-Institutionalismus – Revisited. Bilanz und Weiterentwicklungen aus der Sicht der Geschlechterforschung*. Baden-Baden: Nomos Verlag. S. 123–152
- Kriesi, I.; Horwath, I.; Liebig, B.; Riegraf, B. (Hrsg.) (2016): *Gender und Migration in der tertiären Berufs- und (Fach-)Hochschulbildung*. Forum Frauen- und Geschlechterforschung (Band 46), Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot.
- Cojocar, E.; Ernst, W.; Hehenberger, P.; Holl, H. J.; Horwath, I. (2014): *Design for Gender: Bedienungsgerechte Maschinenentwicklung durch Expertise von MaschinenbedienerInnen*. In: Weg, Marianne; Stolz-Wittig; Brigitte (Hrsg.) *Agenda Gute Arbeit: geschlechtergerecht!* Hamburg: VSA Verlag, S. 158–168.
- Ernst, W.; Horwath, I. (Hrsg.): *Gender in Science and Technology. Interdisciplinary Approaches*, S. 205–233. Bielefeld: Transcript Verlag. Open Access Publikation, gefördert durch den Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF, E-Book-Library: <http://e-book.fwf.ac.at/o:453>.
- Horwath, I.; Kronberger, N.; Appel, M. (2014): Similar but Different? Cognitive Differences in the Discussion of Women in Science and Technology. In: W. Ernst & I. Horwath (Hrsg.): *Gender in Science and Technology. Interdisciplinary Approaches*. Bielefeld: Transcript Verlag, S. 205–233.
- Kronberger N., Horwath, I. (2013): The ironic costs of performing well: Grades differentially predict male and female dropout from engineering. In: *Basic and Applied Social Psychology*, Volume 35, S. 534–546.

- Horwath I. (2013): Gleichstellung im Feuerwehrwesen. „Gut Wehr!“ und die HeldInnen von heute. Wiesbaden: Springer VS.
- Horwath, I. (2007): TEquality – Technik. Gender.Equality. Das Technikstudium aus der Sicht von Frauen und Männern. In: Soziale Technik Vol 3, S. 10–12.
- Bartel R.; Horwath I.; Kannonier-Finster W.; Mesner M.; Pfefferkorn E.; Ziegler M. (Hrsg.) (2008): Heteronormativität und Homosexualitäten. Innsbruck: Studienverlag.

**Kontakt und Information**

Prof. Dr. Ilona Horwath  
 Universität Paderborn  
 Fakultät für Maschinenbau/  
 Technik und Diversität  
 Lehrstuhl für Leichtbau im  
 Automobil (LiA)  
 Pohlweg 47  
 33098 Paderborn  
 ilona.horwath@uni-  
 paderborn.de

## Prof. Dr. Judith Könemann

Professorin für Religionspädagogik und Bildungs- und Genderforschung an der WWU Münster

### Zur Professur

Die Professur Religionspädagogik und Bildungsforschung wurde zum Wintersemester 2018 in die Professur für Religionspädagogik und Bildungs- und Genderforschung umgewidmet, indem die bis dahin an der Professur für Altes Testament und Theologische Frauenforschung (Marie-Theres Wacker) angesiedelte Denomination an diese Professur angebinden wurde. Die Anbindung an eine Professur der Praktischen Theologie trägt damit auch der in den vergangenen mehr als 20 Jahren vollzogenen Ausweitung der feministischen Theologie und Genderforschung auf zentrale Themen der Praktischen Theologie, insbesondere der Religionspädagogik Rechnung, mit der sich die Professur seit vielen Jahren beschäftigt.

Die Professur betrachtet Genderforschung neben einer expliziten Thematisierung in eigenen Lehr- und Forschungsprojekten vor allem als Querschnittsthema, das alle Themen, Perspektiven und methodischen Ansätze durchzieht und als solche thematisiert.

An die Professur angebinden ist die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innenstelle, die von der Professorinhaberin zusammen mit der Kollegin Marianne Heimbach-Steins mit der zweiten Genderdenomination an der Katholisch-Theologischen Fakultät geleitet wird.

### Zur Person

Ich studierte von 1982 bis 1989 katholische Theologie (Diplom), Soziologie und Erziehungswissenschaften (M.A.) an den Universitäten Münster und Tübingen und war 1992 bis 1997 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für



Pastoraltheologie und Religionspädagogik der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU Münster. Während meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin war ich Mitglied des wissenschaftlichen Mittelbaus in der Kommission zur Einrichtung einer Professur für feministische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät. 2002 promovierte ich zum Dr. theol. in Münster.

Von 1995 bis 2005 war ich hauptberuflich in der Erwachsenenbildung und in der Ausbildung der Gemeinde- und Pastoralreferent\*innen der Diözese Osnabrück tätig, und hatte dort auch einen Schwerpunkt in der Frauenbildung. Im Jahr 2005 wechselte ich beruflich in die Schweiz und war von 2005 bis 2009 Direktorin des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) in St. Gallen und Geschäftsführerin der Pastoralplanungskommission der Schweizer Bischofskonferenz. 2009 erfolgte dann der Ruf auf die

Professur für Religionspädagogik und Bildungsforschung an der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU Münster, die zum Wintersemester 2018/19 in die Professur Religionspädagogik, Bildungs- und Genderforschung umgewidmet wurde.

Fragen der feministischen Theologie und Genderforschung beschäftigen mich explizit wie implizit als Querschnittsthemen seit meinen Studienjahren und finden ihren Niederschlag sowohl in Lehrveranstaltungen wie in meinen Forschungsperspektiven und -projekten. Zu meinen Forschungsschwerpunkten gehören: Bildungstheoretische Grundlegung religiöser Bildung, Bildungsgerechtigkeit und Migration/Integration, Politische Religionspädagogik, Kirchliche Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Ganztagschule, Schulpastoral und Katholische Schulen. In allen Themenbereichen sind Genderperspektiven wichtige Querschnittsthemen, die in meiner Forschung und Lehre Berücksichtigung finden. Darüber hinaus ist mir die Genderperspektive in der Förderung des akademischen Nachwuchses besonders wichtig.

### Aktuelle Forschungsprojekte

Ein erstes Projekt trägt den Titel: „Katholische Jugendverbandsarbeit und Ganztagschule. Entwicklung einer qualitativ-empirisch fundierten und (religions-)pädagogisch reflektierten Theorie jugendverbändlicher Arbeit am Lernort Ganztagschule“, finanziert durch die DFG 2017–2019.

Das Projekt analysiert die Angebote katholischer Jugendverbandsarbeit in Ganztagschulen in ihrer theoretischen Konzeptionierung und praktischen Durchführung mit dem Ziel, die Ergebnisse in den Horizont der Theoriebildung über Ganztagschule sowie über kirchliche Jugendarbeit einzubetten und davon ausgehend die Ganztagschule konzeptionell als einen spezifischen religionspädagogischen Lernort von katholischer Jugendarbeit auszuweisen. Das Projekt ist als qualitativ-empirische Studie angelegt.

„Dealing with Diversity – Heterogenität als durchgängiges Thema im Curriculum“ ist ein zweites aktuelles Forschungsprojekt, das im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB) durchgeführt wird. Es geht um die Befähigung angehender Lehrkräfte für einen produktiven Umgang mit Schüler\*innenheterogenität von Beginn des Studiums an. Dazu erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit zentralen Heterogenitätsdimensionen (z. B. Beeinträchtigungen, Benachteiligungen, Begabungen, soziale Herkunft etc.). Ziel des Projekts ist es, das Thema (Schüler-)Heterogenität in den fach-

didaktischen und bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen als ein durchgängiges curriculares Prinzip zu verankern.

### Jüngste ausgewählte Publikationen:

- Katholische Schulen – Herausgeforderte Identität, Paderborn 2019 (zus. mit D. Spiekermann).
- Flucht und Religion. Hintergründe – Analysen – Perspektiven, Münster 2018 (zus. m. M. Th. Wacker).
- Einflussfaktoren religiöser Bildung. Eine qualitativ-explorative Studie, (mit C. P. Sajak, S. Lechner), Wiesbaden 2017.
- Religion, Öffentlichkeit, Moderne: Transdisziplinäre Perspektiven, Bielefeld 2016 (mit S. Wendel).
- Bildung und Gerechtigkeit. Warum religiöse Bildung politisch sein muss, Bd. 2 Bildung und Pastoral, hg. von Judith Könemann und Reinhard Feiter, Ostfildern 2013 (mit N. Mette).
- Religion und kultureller Wandel in der Moderne, in: *Una Sancta* 74 (2019) Heft 1, 2–12.
- Leib und Körper, in: *WiReLex. Das wissenschaftlich-religionspädagogische Lexikon* (mit S. Wendel), 2019. [https://doi.org/10.23768/wirelex.Leib\\_und\\_Krper.100282](https://doi.org/10.23768/wirelex.Leib_und_Krper.100282)
- Friedenspädagogik. Warum Friedenspädagogik eine relevante Kategorie religiöser Bildung ist, in: Eckolt, Margit/Steins, Georg (Hg.): *Aktive Gewaltfreiheit. Theologie und Pastoral für den Frieden*, Würzburg 2018, 109–125.
- Religiöse Bildung und Integration, in: *Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaft*, Bd. 58 (2017), 167–187.
- Politische Religionspädagogik, in: *WiReLex Das wissenschaftlich-religionspädagogische Lexikon*, 2016. [https://doi.org/10.23768/wirelex.Politische\\_Religionspdagogik.100114](https://doi.org/10.23768/wirelex.Politische_Religionspdagogik.100114)
- Lebenslanges Lernen und Bildungsgerechtigkeit. Bildungsgerechtigkeit in der Erwachsenenbildung, in: Grümme, B./Schlag, Th. (Hg.): *Gerechter Religionsunterricht? Bildungsgerechtigkeit als pädagogische Herausforderung*, Stuttgart 2016, 155–167.
- Theologie, Kirche und Öffentlichkeit. Zum Öffentlichkeitscharakter von Religionspädagogik und religiöser Bildung, in: Könemann, Judith/Wendel, Saskia (Hg.): *Religion, Öffentlichkeit, Moderne: Transdisziplinäre Perspektiven*, Bielefeld 2016, 129–152.

### Kontakt und Information

Prof. Dr. Judith Könemann  
Katholisch-Theologische  
Fakultät  
Professur für Religionspädagogik  
Bildungs- und Genderforschung  
Robert-Koch-Straße 40  
48149 Münster  
[j.koenemann@wwu.de](mailto:j.koenemann@wwu.de)

## Prof\*in Dr\*in RyLee Hühne

Professor\*in für Informatik an der Fachhochschule Südwestfalen (Iserlohn)

### Zur Person

Als nicht-binäre, trans\*aktivistische Informatikprofessor\*in an einer Fachhochschule lehre, lerne und forsche ich zu Themen, die sich aus dem Zusammenwirken von Gender Studies/Trans\* Studies einerseits und Informatik/Technik/Organisation andererseits ergeben.

Konkret betrachte ich Fragestellungen aus der Informatik unter Anwendung von Methoden, Theorien und Erkenntnissen der Gender Studies/Trans\* Studies, etwa bei der gender- und diversitätsgerechten Gestaltung und Entwicklung von IT-Systemen. Umgekehrt frage ich danach, welche Rückwirkungen sich aus den gegenwärtigen Entwicklungen der Informationstechnik auf die Gender Studies ergeben, einschließlich der Inhalte und Arbeitsweisen in den Gender Studies selbst. Dabei versuche ich, möglichst partizipativ und intersektional zu arbeiten und auch meine eigene Forschungsposition als gender-non-konforme Professor\*in kritisch zu reflektieren, insbesondere in ihrer Verwobenheit von Diskriminierungs- und Privilegierungsdimensionen.

### Werdegang

Nach einem Studium von Informatik und Philosophie (1985–1991) habe ich 1996 an der TU Dortmund mit einer Arbeit aus der Theoretischen Informatik promoviert. Danach habe ich als IT-Consultant über mehrere Jahre zahlreiche in- und ausländische Unternehmen und Verwaltungen in IT-Sicherheitsfragen beraten und diese auf technischer und organisatorischer Ebene bei der Initiierung und Implementierung von Veränderungsprozessen zur IT-Sicherheit begleitet (1998–2002).

Im Sommer 2002 wurde ich auf eine Informatikprofessur (C3) an der Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn berufen. An Fachhochschulen hat Lehre einen besonderen Stellenwert. Dabei hat für mich der Aspekt von Gender und Diversity in der Lehre eine immer stärkere Bedeutung erhalten. Heterogene Bildungsverläufe und Erfahrungshintergründe der Studierenden sehe ich als Bereicherung und versuche, diese wirksam in meine Hochschullehre zu integrieren – mit besonderem Augenmerk auf Gender- und Diversitätsgerechtigkeit. So führe ich seit 2008 regelmäßig Dialogworkshops mit Studierenden an der FH durch und habe mich dazu in Dialogprozess-Begleitung fortgebildet. Die Eingangsveran-



staltung zu den Grundlagen der Informatik (14 Credits, 1.–3. Semester) findet seit 2010 studierenden-zentriert als flipped classroom statt.

### Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Unter dem Euphemismus „künstliche Intelligenz (KI)“ wird die Entscheidungsfindung in immer mehr Lebensbereichen (teil-)automatisiert. Wenn Algorithmen bei Stellenbesetzungen und Beförderungen sowie bei der Vergabe von Krediten und der Beitragsbemessung in der Krankenversicherung mitentscheiden, dann wird die Frage der (Un-)Parteilichkeit von Computeralgorithmen unvermeidlich. Tatsächlich sind zahlreiche dieser Algorithmen unfair, ohne dass dies bei der Entwicklung so beabsichtigt ist. Denn da die zukünftigen, automatisierten Entscheidungen bei einer KI auf Datensätzen der Vergangenheit basieren (etwa alte Entscheidungen zu Einstellungen/Beförderungen) und Voreingenommenheiten der damaligen, menschlichen Entscheidungspersonen z. B. aufgrund des (wahrgenommenen) Geschlechts, der Hautfarbe oder der sexuellen Orientierung in diesen Vergangenheitsdaten enthalten sind, diskriminiert dann auch die KI bei den neuen Entscheidungen. Wie kann solch eine Diskriminierung zuverlässig erkannt und verhindert werden? Fairness in Computing hat nicht nur sicherzustellen, dass automatisierte Entscheidungen transparent und nachweisbar unvoreingenommen sind in Bezug auf Gender

und andere Diskriminierungsdimensionen, sondern fragt auch danach, welchen Zweck diese Automatisierung eigentlich verfolgt und welche Ziele in der IT „fair“ sind.

Darüber hinaus führe ich mit Kolleginnen aus Hannover und Vilnius zum Thema „Gender & Diversity in Organisationen“ ein Forschungsprojekt zu Veränderungsprozessen in Organisationen durch. Prozesse zur Verbesserung von Gender- und Diversitätsgerechtigkeit stoßen in Wirtschaftsunternehmen, Verbänden/NGOs, Hochschulen und öffentlichen Institutionen leider oft auf Widerstände. Auch MINT scheint ein Bereich zu sein, in dem die Entwicklung häufig zäh und langsam verläuft. Im Projekt wollen wir nicht nur die Ursachen für Widerstand analysieren, sondern durch die Sammlung von Best-Practice-Beispielen und das Anbieten thematischer Workshops konkrete Veränderungsprozesse initiieren und begleiten. Wir möchten verstehen, welche Strategien dabei unterstützen, was den progressiven Wandel befördert und welche Rolle die Informationstechnik dabei hat/haben kann. Das Projekt ist intersektional angelegt und stellt die Frage der Geschlechtergerechtigkeit für alle Geschlechter, also selbstverständlich auch für inter\*/trans\*/nicht-binäre Personen. Dieses Forschungsprojekt führe ich gemeinsam mit Prof. Dr. Helene Götschel, Hochschule Hannover, und Prof. Dr. Aurelija Novelskaitė, Vilnius Uni-

versity, durch. Die Webseite des Projekts lautet [www.gender-gerecht.org](http://www.gender-gerecht.org).

### Veröffentlichungen/Forschungstransfer

Der Schwerpunkt einer FH-Professur liegt in der Lehre. Als Informatik-Professor\*in habe ich darüber hinaus wenig nicht-technische Veröffentlichungen vorzuweisen. Meine aktuellen Forschungsvorhaben sollen in interdisziplinäre Veröffentlichungen zur Geschlechter- und Diversitätsforschung münden. Auch aus diesem Grund sehe ich der Zusammenarbeit im Netzwerk FGF freudig entgegen.

Vernetzt bin ich in der AG Trans\*emanzipatorische Hochschul-Politik (<http://ag-trans-hopo.org>), der bukof-Kommission für queere\* Gleichstellungspolitik an Hochschulen (Gründungsmitglied), bei netzforma\* e.V./Verein für feministische Netzpolitik, der AG Trans\* Inter\* Studies in der FG Gender sowie dem Netzwerk „Gender und Diversity in der Lehre“ (<http://netzwerk-gender-diversity-lehre.de>). Dabei führe ich u.a. Workshops an Hochschulen und auf Tagungen durch, so etwa auf der kommenden bukof Jahrestagung in Hamburg einen Workshop zum Thema „Geschlecht in digitalen Erfassungssystemen – die dritte positiv benannte Option in der Hochschul-IT“.

#### Kontakt und Information

Prof\*in Dr\*in RyLee Hühne  
 Fachhochschule Südwestfalen  
 FB Informatik & Naturwissenschaften  
 Frauenstuhlweg 31  
 58644 Iserlohn  
[huehne.rylee@fh-swf.de](mailto:huehne.rylee@fh-swf.de)  
[www.gender-gerecht.org](http://www.gender-gerecht.org)

## Prof. Dr. Henrik Schlieper

Juniorprofessor für Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Paderborn

### Zur Professur

Henrik Schlieper ist seit Oktober 2015 Juniorprofessor für Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Paderborn. Seine Juniorprofessur ist komparatistisch-romanistisch ausgerichtet und konzentriert sich historisch auf die Frühe Neuzeit; konzeptionell folgt sie einer kulturhistorischen, an den Gender und Postcolonial Studies orientierten Literaturwissenschaft, die literarische Texte in ihren anthropologischen Dimensionen und sozialen Verflechtungen begreift. Ein besonderes Interesse gilt hierbei dem Verhältnis von Geschlecht und Gattung – und damit der Frage, wie (literarische) Gattungen geschlechtlich codiert sind und zugleich an der



Foto: Frauke Döll, Stabsstelle Presse und Kommunikation, Universität Paderborn

kulturellen und sozialen Konstitution von Geschlecht teilhaben.

### Zur Person

Hendrik Schlieper wurde nach einem Studium der Kulturwissenschaften und Romanistik 2012 an der Ruhr-Universität Bochum mit der Arbeit *Naturalismus und Kulturkampf in Spanien* promoviert. Sein Studium und seine Promotion wurden von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert. Vor Antritt der Juniorprofessur an der Universität Paderborn war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für französische und spanische Literaturwissenschaft an den Universitäten Duisburg-Essen, Münster und Erlangen tätig. Von 2009 bis 2013 hat er im europäischen Forschungsprojekt *Women Writers in History* mitgewirkt.

### Aktuelle Forschungsprojekte

#### Gattung und Geschlecht

Das erste Projekt der Juniorprofessur wird von der Frage geleitet, wie die kultur- und literaturwissenschaftliche Geschlechterforschung nach dem *gender turn* und alternativ zu einer fortschreitenden Konzentration auf das Paradigma ‚Intersektionalität‘ über den Begriff der ‚Gattung‘ produktiv weiterentwickelt werden kann. Die Wahl einer bestimmten Gattung hat grundlegende Konsequenzen für die Vorstellungen von Geschlecht, die ein literarischer Text verhandelt. Für die Projektarbeit bedeutet dies zugleich, dass sich historische Transformationen von geschlechtsspezifischem Handeln, Geschlechterbeziehungen und -differenzen an Gattungen rückbinden lassen, die einen Spielraum eröffnen, innerhalb dessen Festschreibungen von Geschlecht konstituiert, bestätigt, problematisiert und verändert werden.

#### Die Neubegründung der frühneuzeitlichen Tragödie als Liebestragödie

Das Verhältnis von Gattung und Geschlecht bildet den konzeptionellen Rahmen für ein zweites, philologisch und geschlechterhistorisch zugeschnittenes Projekt zur Tragödie der Frühen Neuzeit. Dieses Projekt geht von der Beobachtung aus, dass mit der Renaissance die antike Gattung ‚Tragödie‘ als Liebestragödie reaktualisiert wird. Insofern sie eine Liebesthandlung und, damit verbunden, ein Geschlechterverhältnis fokussiert, markiert die frühneuzeitliche Liebestragödie eine zugleich literatur- und kulturgeschichtliche Zäsur: Sie tritt in ein Spannungsverhältnis zu der in der antiken Poetik begründeten Ausrichtung der Gattung auf ein männlich gedachtes Hand-

lungsprinzip, auf ‚Staats- und Heldenaktionen‘; gerade dieses Spannungsverhältnis erlaubt es indes, Handlungen ‚durchzuspielen‘, in denen die frühneuzeitlichen Veränderungen der Geschlechterordnung diskutiert werden und ihr – in die Moderne weisendes – Profil gewinnen können.

#### Identität und Alterität transatlantischer Kulturen

Das dritte Projekt der Juniorprofessur ist den Transfer- und Transformationsbewegungen gewidmet, die im 18. und frühen 19. Jahrhundert den Atlantik durchkreuzen. Ziel ist es, aus der Perspektive von Literaturwissenschaft, Postcolonial und Gender Studies die Epochen der Aufklärung und Romantik transatlantisch zu öffnen. Die zentralen Ideen beider Epochen, die auch und gerade das Geschlechterverhältnis betreffen, gewinnen maßgeblich an Kontur, wenn sie auf der Folie des über den Atlantik zirkulierenden ‚Textwissens‘ dieser Zeit betrachtet werden, so die leitende Überlegung des Projekts.

### Veröffentlichungen (Auswahl)

#### Monographie

- *Naturalismus und Kulturkampf in Spanien. Medizinisches Wissen und Pathologisierung des Glaubens im Roman des naturalismo radical*, Heidelberg: Winter 2013 (*Studia Romanica*, 179)

#### Herausgeberschaft

- zus. mit Lieselotte Steinbrügge: *Dossier Du genre de la littérature*, in: *lendemains* 162/163 (2016)
- zus. mit Jörn Steigerwald: *La Querelle du Cid: la naissance de la politique culturelle française au XVIIe siècle*, in: *Œuvres & Critiques* 40.1 (2015)
- zus. mit Merle Tönnies: *Gattung und Geschlecht*, erscheint Wiesbaden: Harrasowitz 2019 (Reihe *culturae*)
- zus. mit Antonio Roselli: *Transatlantische Aufklärung: Erfahrungen von Identität und Alterität im 18. Jahrhundert*, München: Akademische Verlagsgemeinschaft 2019 (*Romanische Studien*, Beihefte)
- *Sophonisbe. Die Renaissancen der frühneuzeitlichen Tragödie*, erscheint Wiesbaden: Harrasowitz 2020 (Reihe *culturae*)
- zus. mit Leonie Süwolto: *Johann Christoph Gottscheds Versuch einer Critischen Dichtkunst im europäischen Kontext*, erscheint Heidelberg: Winter 2020 (Beiheft *Germanisch-Romanische Monatsschrift*)

### Artikel in Zeitschriften

- „Mort et renaissance du héros tragique: Hercule mourant de Rotrou“, in: *European Drama and Performance Studies* (10) 2018, S. 211–228
- „Die Grenzen galanter Täuschung: tromperie und Identität in Molières *Amphitryon* (1668)“, in: *Romanistische Zeitschrift für Literaturgeschichte* 41, 1-2 (2017), S. 85–101
- „La virilité dans *Iphigénie* selon Racine“, in: *Littératures classiques* 90 (2016), S. 149–162
- zus. mit Mónica Bolufer und Annette Keilhauer: „Towards a gendered history of European literary culture: a (not so) wild wish“, in: *PhiN* 74 (2015), S. 65–82, online: <http://web.fu-berlin.de/phin/phin74/p74t6.htm>
- zus. mit Lieselotte Steinbrügge: „The Female Threshold. On Paratext and Gender in Lafayette’s *La Princesse de Montpensier*“, in: *Papers on French Seventeenth Century Literature* 76 (2012), S. 141–158

### Artikel in Sammelbänden

- „Je suis, je vis, j’existe“. Zum Konzept des repos in Graffignys *Lettres d’une Péruvienne*“, in: Victoria del Valle/Corinna Koch (Hg.), *Romanistische Grenzgänge: Gender, Didaktik, Literatur, Sprache*, Stuttgart: ibidem 2017 (*Romanische Sprachen und ihre Didaktik*, 59), S. 57–66
- „Nur Ihr Herz verlang’ ich, allem andern entsag’ ich“. Männlichkeit als Passion bei Marie-Madeleine de Lafayette“, in: Renate Möhrmann (Hg.), *Frauenphantasien. Der imaginierte Mann im Werk von Film- und Buchautorinnen*, Stuttgart: Kröner 2014, S. 75–109
- „La naissance du roman à partir de l’esprit de la virilité. Pour une approche genrée de la poétique du naturalisme“, in: Lieselotte Steinbrügge/Annette Keilhauer (Hg.), *Pour une histoire genrée des littératures romanes*, Tübingen: Narr 2013 (*lendemains*, 32), S. 71–86

#### Kontakt und Information

Jun.-Prof. Dr. Hendrik Schlieper  
 Universität Paderborn  
 Institut für Germanistik und  
 Vergleichende Literatur-  
 wissenschaft  
 Warburger Straße 100  
 33098 Paderborn  
[go.upb.de/schlieper](http://go.upb.de/schlieper)  
[hendrik.schlieper@uni-paderborn.de](mailto:hendrik.schlieper@uni-paderborn.de)

## Prof. Dr. Melanie Böckmann

Juniorprofessorin für Global Sustainable Environmental Health Sciences an der der Universität Bielefeld



### Zur Professur

Melanie Böckmann ist zum 1. März 2019 zur Juniorprofessorin für Global Sustainable Environmental Health Sciences an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität

Bielefeld ernannt worden. Zu den Forschungsschwerpunkten der Professur in den kommenden Jahren gehören die Identifikation von (sozialen, kulturellen und physischen) Umweltfaktoren und deren Auswirkungen auf Gesundheit und Krankheit, sowie die Implementierungsforschung. Als interdisziplinär ausgebildete Sozialwissenschaftlerin interessiert Melanie Böckmann sich dabei für die Verknüpfung von Verhaltens- und Verhältnisprävention, für Klimawandel- und Extremereignisforschung sowie für lokale Auswirkungen globaler Entwicklungen. Ein weiteres Forschungsinteresse liegt in der Anwendung von arts-based research und ethnografischen Methoden, welche sie in der Zukunft für den Forschungsbereich Nachhaltige Umwelt und Gesundheit aufbereiten möchte.

### Zur Person

Melanie Böckmann studierte Anglistik, Amerikanistik und Afrikanistik an der Universität Leipzig (M.A. 2007) sowie im Anschluss Public Health an der Universität Bremen. Nach praktischen Tätigkeiten in Public Health bei der Senatorischen

Behörde für Gesundheit in Bremen sowie als langjährige Mitarbeiterin beim Frauengesundheitszentrum Bremen e.V. promovierte sie 2015 nach einem Forschungsaufenthalt in Japan an der Universität Bremen im Fach Public Health. Während der Promotionszeit arbeitete Melanie Böckmann als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der EU Joint Action zur Zukunft der Gesundheitsberufe, und forschte parallel am Leibniz Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie zum Thema Anpassung an den Klimawandel. Schwerpunkt der Dissertation war die Frage nach geeigneten Evaluationsformen, um die gesundheitlichen Effekte von Anpassungsstrategien messen zu können. Hierbei zeigte sich, dass Fragen der sozialen Gerechtigkeit als Determinanten für gesundheitliche Chancengleichheit ein Weg sein können, um Maßnahmen zu bewerten. Die Dissertation wurde mit dem Dissertationspreis 2016 der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention ausgezeichnet. Im Anschluss war Melanie Böckmann tätig als Postdoc im Projekt GenderNetclim am artec Forschungszentrum Nachhaltigkeit der Universität Bremen, bevor sie 2016 nach Düsseldorf an das Institut für Allgemeinmedizin in die Arbeitsgruppe Suchtforschung und Klinische Epidemiologie wechselte. Als Koordinatorin und Forschende in dem von der EU Horizon2020 geförderten Projekt „Tabakentwöhnung für Tuberkulosepatient\*innen in Südasien“ untersuchte sie gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus Nepal, Bangladesch und Pakistan, wie Tabakentwöhnungsprogramme in die Regelversorgung für Menschen mit Tuberkulose integriert werden können.

Melanie Böckmann ist als Gastwissenschaftlerin mit der University of York, UK, assoziiert, und forscht aktuell zusammen mit Kooperationspartnern in Japan, Südafrika und den USA zu umweltbezogenen Themen sowie mit Partnern in Pakistan zum Thema smokeless tobacco. Sie ist Mitglied im Advisory Board des Future Earth Health Knowledge Action Networks (Health KAN) und „Innovations Director“ bei SRNT University, einer Initiative der Society for Research on Nicotine and Tobacco. Sie ist zudem aktuell Sprecherin der AG Sexuelle und geschlechtliche Diversität in der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP).

### Publikationen (Auswahl)

- Sahil Warsi, Helen Elsey, Melanie Böckmann, et al. (2019). „Using behaviour change theory to train health workers on tobacco cessation support for tuberculosis patients: a mixed-methods study in Bangladesh, Nepal and Pakistan.“ *BMC Health Services Research* 19(1): 71. DOI 10.1186/s12913-019-3909-4
- Amanda Whittal & Melanie Böckmann (2018). „Internationale Rekrutierung und Migration von Ärztinnen, Ärzten und Personal in Gesundheitsfachberufen: ein qualitatives Scoping Review der Public Health Literatur.“ *Ethik in der Medizin* 30(3): 263–283. DOI 10.1007/s00481-018-0496-6
- Melanie Böckmann, Iveta Nohavova, Omara Dogar, et al. (2018). „Protocol for the mixed methods process and context evaluation of the TB & Tobacco randomised controlled trial in Bangladesh and Pakistan, a hybrid implementation and effectiveness study.“ *BMJ Open* 8: e019878. DOI 10.1136/bmjopen-2017-019878
- Melanie Böckmann & Hajo Zeeb (2016). „Justice and equity implications of climate change adaptation: A theoretical evaluation framework.“ *Healthcare* 4(3): 65. DOI 10.3390/healthcare4030065
- Melanie Böckmann (2016). „Exploring the health context: a qualitative study of local heat and climate change adaptation in Japan.“ *Geoforum* 73: 1–5. DOI 10.1016/j.geoforum.2016.04.006
- Chris Fook Sheng Ng, Melanie Böckmann, Kayo Ueda, Hajo Zeeb, Hiroshi Nitta, Chiho Watanabe, Yasushi Honda (2016). „Heat-related mortality: effect modification and adaptation in Japan from 1972–2010.“ *Global Environmental Change* 39: 234–243. DOI 10.1016/j.gloenvcha.2016.05.006
- Melanie Böckmann & Hajo Zeeb (2014). „Using a social justice and health framework to assess European climate change adaptation strategies.“ *Int J Env Res Public Health* 11(12): 12389–12411. DOI 10.3390/ijerph111212389
- Melanie Böckmann & Ines Rohn (2014). „Is heat adaptation reducing heat stroke incidence and cardiovascular mortality? A systematic review.“ *BMC Public Health* 14: 1112. DOI 10.1186/1471-2458-14-1112
- Ines Weller, Ulrike Röhr, Karin Fischer, Melanie Böckmann, Nanna Birk (2016). „Chancengerechtigkeit im Klimawandel. Eine Handreichung.“ [http://www.gendernetclim.de/wp-content/uploads/2016/05/Handreichung\\_Chancengerechtigkeit\\_Klimawandel.pdf](http://www.gendernetclim.de/wp-content/uploads/2016/05/Handreichung_Chancengerechtigkeit_Klimawandel.pdf)

**Kontakt und Information**  
 Jun.-Prof. Dr. Melanie Böckmann  
 Universität Bielefeld  
 Fakultät für Gesundheitswissenschaften  
 AG 7 Umwelt und Gesundheit  
 Universitätsstraße 25  
 33615 Bielefeld  
 melanie.boeckmann@uni-bielefeld.de



## Prof. Dr. Tatjana Steusloff

Professorin für Wirtschaftswissenschaften, insb. Personalführung und Gender Studies an der HS Düsseldorf



### Zur Professur

Dr. Tatjana Steusloff wurde im September 2018 als Professorin für Wirtschaftswissenschaften, insb. Personalführung und Gender Studies berufen.

### Zur Person

Frau Prof. Dr. Tatjana Steusloff ist seit September 2016 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Düsseldorf tätig. Zuvor war sie seit dem Jahre 2000 im Brand Management internationaler Konsumgüterunternehmen, als Marketing und Financial Associate für eine Fondsgesellschaft, in der Personalberatung und als Unternehmensberaterin und Moderatorin tätig. Sie studierte Betriebswirtschaftslehre an der Handelshochschule Leipzig (HHL), University of Illinois at Urbana-Champaign sowie der Technischen Universität Dresden und schloss 2016 ihre Promotion an der HHL ab.

### Aktuelles Forschungsprojekt

Genderdiversity-Projekt mit dem Logistikunternehmen UPS zur Erhöhung des Anteils weiblicher Management-Trainees im Operationsbereich

### Forschungsschwerpunkte

- Gender Diversity Management in Unternehmen zur Erhöhung des weiblichen Führungskräfteanteils

- Entscheidungsverhalten von Frauen in der Arbeitswelt, z. B. Motive und Barrieren von Frauen für eine (Top)-Führungsposition
- Gender Marketing

### Bisherige Forschungsprojekte

In den Jahren 2016 bis 2018 lag der Fokus aufgrund der Ausrichtung der Gastprofessur auf der Käuferverhaltensforschung.

- 03.12–03.16: Die Relevanz der Kennzeichnung als biologisches oder regionales Lebensmittel für den Käufer (Dissertationsprojekt – quantitative Forschung), Quantitative Konsumentenbefragung
- 09.16–01.17: Konsumentenansforderungen an Internetplattformen zu persönlichen Themen am Beispiel von Lebensträumen in Kooperation mit dem Praxispartner Dreamchampions, Qualitative Konsumentenbefragung
- 04.17–07.17: Zielgruppen und Motive für das Sponsoring einer Jugendvolleyballmannschaft in Kooperation mit dem SSVG Eichwald, Qualitative Zielgruppenbefragung
- 08.17–11.17: Einfluss von Online-Ratings auf die Preisbereitschaft von Konsumenten am Beispiel von Amazon, Quantitative Konsumentenbefragung
- 03.18–06.18: Motive und Barrieren zum Konsum von Superfood, Qualitative Zielgruppenbefragung
- 04.18–07.18: Diversity-Forschungsprojekt mit UPS Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils weiblicher KEP-Auszubildender, Qualitative Experteninterviews und Zielgruppenbefragungen
- 04.19–07.19: Diversity-Forschungsprojekt mit UPS Erhöhung des Frauenanteils im Management-Traineeprogramm Operations, Qualitative Experteninterviews und Zielgruppenbefragungen

### Publikationen

- Steusloff, T. (2016): Die Relevanz der biologischen und regionalen Kennzeichnung von Lebensmitteln für das Käuferverhalten. Dr. Kovac Verlag Hamburg.
- Steusloff, T., Vilks, A. & Kemper, R. (2018): Lower price limits for organic and local food using the example of apples and eggs. Handelshochschule Leipzig.

- Steusloff, T., & Krusenbaum, L. (2018): Einfluss von Online-Ratings auf die Preisbereitschaft von Konsumenten am Beispiel von Amazon. Duesseldorf University of Applied Sciences.
- Steusloff, T. (2018): Workshop-Bericht: Digitalisierung in der Forschung in: Albers, F. (Hrsg.), Digitale Hochschule. Tagungsband

der 93. BundesDekaneKonferenz Wirtschaftswissenschaften 16.–18. Mai 2018, Hochschule Düsseldorf, S. 57–62.

- Steusloff, T. & Schlegel, S. (2019): Motive und Barrieren zum Konsum von Superfood. Duesseldorf University of Applied Sciences.

#### Kontakt und Information

Prof. Dr. Tatjana Steusloff  
Hochschule Düsseldorf  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
Münsterstraße 156  
40476 Düsseldorf  
tatjana.steusloff@hs-duesseldorf.de

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub | universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**Link:** [https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico\\_mods\\_00072044](https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072044)



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.